



Quartiersmanagement
DONAUSTRASSE-NORD

IM FOKUS

Drei Projekte haben ihre Ergebnisse dem Quartiersrat präsentiert – lesen Sie über den Erfolg verschiedener Kiez-Initiativen.

S. 2

MITTENDRIN

Schulleben im Donaukiez – zwei Mütter haben mit der Donauwelle über ihre Erfahrungen gesprochen.

S. 6

LOKALES

Keine Angst vorm Kindergarten – wie die Kindertagesstätte Reuterstraße Eltern und Kinder auf die Betreuung vorbereitet.

S. 9



Matheunterricht in der Klasse 1B der Rixdorfer Schule, Foto: Angela Wahl

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Schuljahr hat gerade erst begonnen. Deswegen erfahren Sie in dieser Ausgabe alles Wissenswerte rund ums Thema Bildung im Kiez – wir berichten über Schulhofumbau, gesunde Ernährung und hilfreiche QM-Projekte. In unserer Sonderbeilage zeigen Grundschul Kinder ihre Lieblingsorte im Donaukiez und um ihn herum. Ihre Ideen sind auch gefragt – am besten auf der nächsten Redaktionssitzung am 2.10.

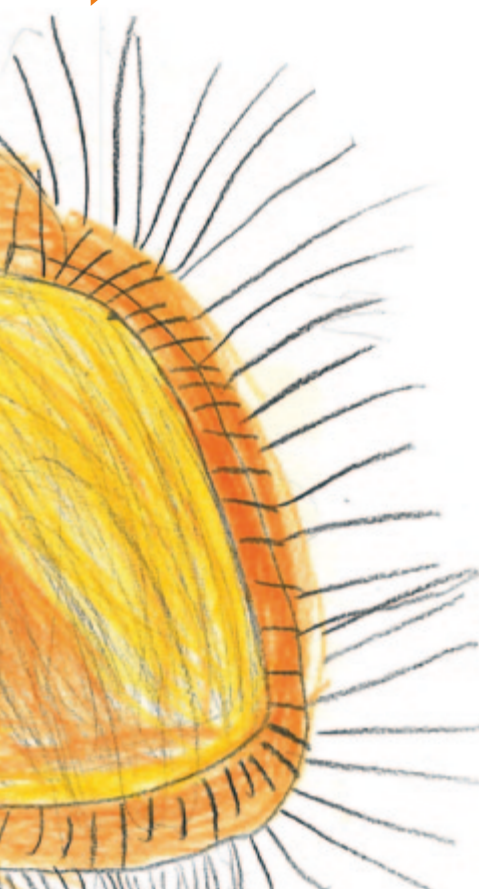
yeni okul yılı başladı. Bu yüzden bu sayımızda sizleri mahalledeki eğitim ve öğretim konusundaki gelişmelerle ilgili bilgilendirmek istiyoruz – örneğin Rixdorfer İlkokulu avlusundaki yenileme ve iyileştirme, Theodor Storm İlkokulu'ndaki sağlıklı beslenme ve diğer QM Projeleri. Özel ekimizde ilkokul çağındaki çocuklar mahallede en sevdikleri yerleri tanıtıyorlar. Donauwelle ile ilgili fikirlerinizi 2 Ekim'deki redaksiyon toplantımızda bizimle paylaşabilirsiniz.

بمناسبة السنة الدراسية الجديدة كرسنا العدد الثالث من الدوناو فيله لموضوع التعليم في الحي و المواضيع المتعلقة به كصيانة ساحة مدرسة الريكس دورف و التوعية من أجل الطبخ و الغذاء الصحي و عدة مشاريع محلية أخرة مثيرة الاهتمام. تكشف لنا الطبعة الخاصة من هذا العدد المواقع المفضلة لتلاميذ المدارس الابتدائية في حي الدوناو شتراسه. هل لديكم أفكار للعدد القادم؟ اتصلوا بنا أو تعالوا للاجتماع مع فريق التحرير يوم الثلاثاء 2.10.2012

Neues aus dem Rat.



PROJEKTE



Die letzte Quartiersratssitzung für diesen Sommer ist zwar schon eine Weile her. Trotzdem schaut die Redaktion der *Donauwelle* zurück und berichtet Ihnen von den Ergebnissen des Treffens. Diesmal begrüßte Direktorin Magret Walz am 14.6. die QR-Mitglieder in angenehmer Runder im Elterncafé der Theodor-Storm-Schule. Zu diesem Zeitpunkt war das Café, gedacht zum Austausch zwischen den Eltern, zwar eingeschlafen. Schulrektorin Walz

konnte aber glücklich mitteilen, dass es nun im Herbst wieder geöffnet ist – die neuen Termine können Sie dem Kalender auf der letzten Seite entnehmen.

Der Quartiersrat traf sich Mitte Juni diesmal nicht, um über neue Projekte und Mittelvergabe zu entscheiden, sondern nahm sich die Zeit, vor den Sommerferien auf bestehende Projekte und ihre Ergebnisse zurückzublicken. Deswegen berichtete Christiane Liedholz von der Schildkröte

GmbH über die Erfolge von *fitte.kids*, einem Angebot zum Thema gesunder Ernährung und kindgerechter Pausenverpflegung. Über einen zukünftigen grünen Lehrpfad und die Ergebnisse des Schulgartens an der Theodor-Storm-Schule erzählte Falko Reinhardt. Und zum Schluss erklärte Anja Riebell das gerade im September gestartete Vorhaben ihres multikulturellen Sprachmemorys an markanten Orten im Donaukiez.

Grüner Lehrpfad

Schon seit Längerem betreiben Brigitte Heuer und Falko Reinhardt Lehrgärten an der Theodor-Storm-Schule und in der Kita Reuterstraße. Auch an der Rixdorfer Schule vermittelt die AG Natur und Umwelt alles Wissenswerte über Pflanzen und ihre Umgebung. Mitte August haben der Betriebswirt und die Heil- und Kunstpädagogin ihren *Grünen Lehrpfad*, der quer durch den Kiez führt und auch für Eltern gedacht ist, vorgestellt. Ganz nebenbei sorgt das Projekt auch für eine stärkere Vernetzung unter den Bildungseinrichtungen im Donaukiez. „Unsere wichtigste Prämisse für unser Umweltbildungsangebot ist: Fehler sind willkommen“, sagte Falko Reinhardt.

fitte.kids

Nicht nur gesunde Pausenbrote zum Selbstkostenpreis oder Kochkurse für die Schüler bietet das Projekt *fitte.kids* an. Angestossen von einem Kochangebot der Sarah-Wiener-Stiftung verfolgen Christiane Liedholz und ihr Team den Ansatz, bei den Schulkindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung herauszubilden und Alternativen zu Süßigkeiten und Fastfood zu zeigen. „Bei den Kindern hinterlässt das sehr positive Spuren“, erzählte Projektleiterin Liedholz, „inzwischen versuchen sie ihr Wissen auch an ihre Eltern weiterzugeben.“ Deswegen richtet sich das Angebot der Schildkröte GmbH auch an Eltern, die herzlich eingeladen sind, bei der Gestaltung der gesunden Pausenbrote mitzumachen, ihre Ideen und ihre Zeit einzubringen.

Sprachmemory im Donaukiez

Seit Anfang September arbeitet Anja Riebell an rund 20 multilingualen Sprachtafeln, die im Donaukiez bald überall verteilt sein werden. Das Spiel, das sie zuerst für kleine Spielrunden zu Hause oder im QM-Büro entwickelt hat, soll nun an verschiedenen Stellen in den Straßen des Kiezes ausgeweitet werden – als eine Art Outdoor-Sprachmemory. „Das Spiel verfolgt das Ziel, den Kiezbewohnern zu helfen, ihren gemeinsamen Erfahrungsschatz unterschiedlicher Sprachen zu erkennen“, berichtete Anja Riebell, „bisher getrennte Sprachlerngruppen können sich auf diese Weise gegenseitig bereichern.“



STECKBRIEF QUARTIERSRAT

Milan Pavlovic



ALTER 36 Jahre
BERUF Geschäftsführer Rroma-Info-Centrum e.V.
LEBT IN Kreuzberg

MEINE MOTIVATION

Ich bin QR-Mitglied, weil ich bei dem Thema Migration mitdiskutieren und mitentscheiden kann und um die Situation der Migranten im Kiez zu verbessern.

LIEBLINGSORT IM KIEZ
Vereinsbüro Fuldastraße 41



Florian Lamp

ALTER 35 Jahre
LEBT IN DER Sonnenallee
BERUF Geschäftsführer GROSSKONZERN der kleine Verlag

MEINE MOTIVATION

Ich finde es interessant, als QR-Mitglied mit Leuten hier in Kontakt zu kommen und zu sehen, wie die QM-Projekte den Kiez verbessern.

LIEBLINGSORT IM KIEZ
Kokolorez



„Ich mag die Hasenheide, ich mag das Gras, grün ist meine Lieblingsfarbe. Dort gehe ich mit meiner Familie picknicken und dort fahre ich Fahrrad.“

SEJLA

„Ich mag den Fernsehturm, weil er so hoch ist, mein zuhause, weil ich dort geboren wurde und dort erwartet werde und ich mag den Bolzplatz, weil man dort spielen kann.“

LUAJ

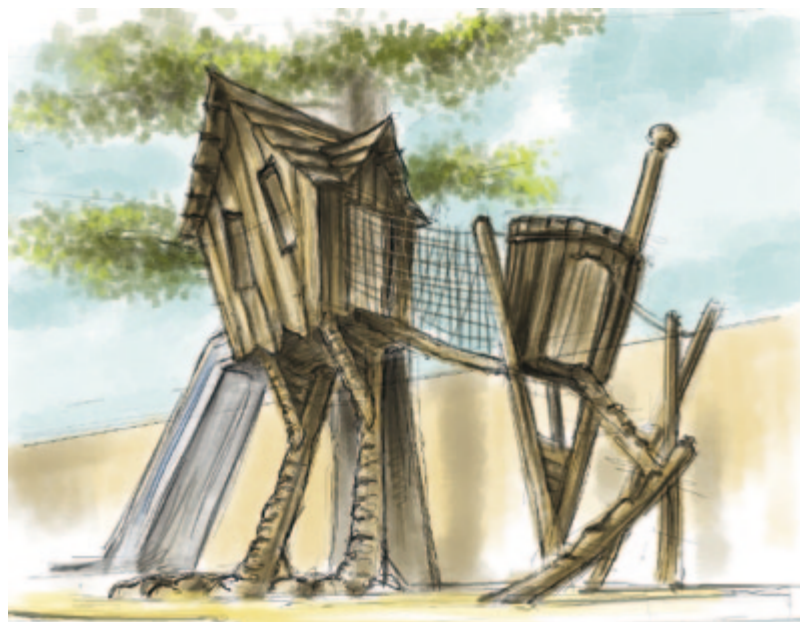
„Mein Lieblingsort ist das Schwimmbad am Columbiadamm, weil man dort schwimmen kann und ich dort braun werde. In den Sommerferien war ich zweimal lange da.“

SEDA

„Ich mag am liebsten Plätze an denen man Fußball und Tischtennis spielen kann. Das Beste an den Spielen ist, dass man gewinnt. Gegen meine Mama und meinen älteren Bruder verliere ich aber meistens im Tischtennis.“

JAMIN

Theodor Storm Grundschule,
Berlin Neukölln
4. Klasse



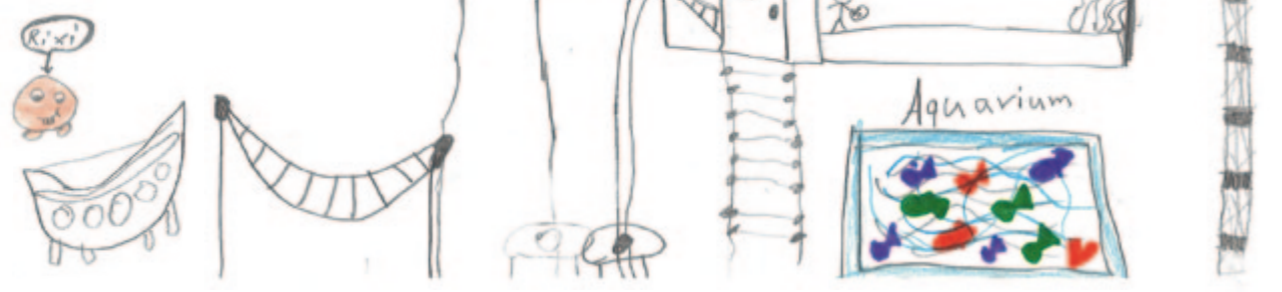
Baumhaus für den Schulhof der Rixdorfer Schule – Landschaftsarchitektur Jobst

Traumhafte Welten

Kindgerechter Schulhof an der Rixdorfer Schule

Der Schulhof der Rixdorfer Schule ist schon jetzt mehr als nur ein Spielplatz für Schüler der Grundschule. Weil es dem Donaukiez an Spielplätzen und Grünflächen fehlt, steht er am späteren Nachmittag auch anderen Kindern im Kiez offen – dafür stehen die Mitarbeiter des Projektes *PlayStars* zur Kinderbetreuung bereit. Doch bisher fehlen dem Schulhof dafür die richtigen Spielmöglichkeiten. Auch für die Bedürfnisse der Rixdorfer Schüler reicht der Platz schon lange nicht mehr aus.

Deswegen gibt es schon seit zwei Jahren fertige Ideen, wie der Platz zukünftig einmal aussehen soll. Damals haben die Schüler ihrer Phantasie freien Lauf gelassen und Bilder über ihre Wünsche gemalt. Die Zeichnungen traum-



Fitte Kids durch gesunde Ernährung

Vollkornsandwiches in allen Variationen, ob mit Wurst, Käse oder Ei – Schüler der Theodor-Storm-Schule bekommen ein gesundes und reichhaltiges Angebot von Pausenbrotchen. Das Projekt *fitte.kids* macht das möglich und bietet den Schulkindern Alternativen zu Schokoriegel, Cola und Co. Für die ausgewogene Hofpausenernährung ist ‚Küchenfee‘ Mualla Akar verantwortlich, die während der Unterrichtszeit jeden Morgen in der Schulküche die Sandwiches ganz nach Belieben für die Schüler vorbereitet. Die Pausenverpflegung ist Teil des Projekts *fitte.kids* das von der Schildkröte GmbH durchge-

führt wird. *fitte.kids* bietet aber noch mehr als nur schmackhafte Pausenbrotchen. Jeden Montag zum



Beispiel gibt es für Schüler statt normalen Sachkundeunterricht Kochkurse, geleitet von Renate Grehl. Die Köchin vermittelt den

Schulkindern alles Wichtige rund ums Thema gesundes Essen. Das Gemüse in einem solchen



Menü nicht fehlen darf, haben die Schüler der Klasse 4b gleich am Anfang des Schuljahres gelernt. In den ersten Unterrichts-

Der Schulhof wird insgesamt kindgerechter. Dazu werden zwei Trampoline aufgebaut, im linken Teil des Hofes entstehen Lümmelbänke zum ‚chillen‘, neben dem Bolzplatz wird die Sandfläche vergrößert und zum Matschplatz umfunktioniert. Neue Schaukeln und eine Rutsche ergänzen die zahlreichen Gelegenheiten für die Schüler, ihren Spieldrang auszuleben. Der Umbau ist eine gelungene Neugestaltung, die den unterschiedlichen Altersstufen und den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung und ebenfalls Rückzug gerecht wird. Möglich machen den Umbau auch Mittel des Quartiersfonds 4 für baulich investive Maßnahmen. MGR



„Ich mag gerne das Fast Food Restaurant, weil ich Burger mag.“

JUSTINA

„Ich mag Schwimmen gerne. In den Sommerferien war ich ganz häufig im Schwimmbad.“

AJLA

stunden stand deswegen Kohlrabi, Möhren, Gurke, Paprika und Stangensellerie auf dem Speiseplan. Die haben dabei nicht nur erfahren, welche wichtigen Vitamine sie enthalten, sondern auch wie man sie fingergerecht zubereitet. Krönung des Ganzen waren schmackhafte Dip-Cremes, die den Snack abrundeten. Bald stehen Burger und selbstgemachter Ketchup auf dem Menüplan. Darüber hinaus wird die gesunde Ernährung durch Bewegungsangebote wie Qigong, Entspannungs- und Konzentrationsübungen zu einer Verbesserung des Körpergefühls und Workshops zur Suchtprävention ergänzt. MGR

KONTAKT:
Theodor-Storm-Grundschule, Hobrechtstraße 76
Email: liedholz@schildkroete-berlin.de

Rixdorfer Grundschule, Berlin Neukölln
3. und 6. Klasse

„Ich denke, dass die Elterncafés ein sehr gutes Angebot sind und dort auch ausreichend Sozialpädagogen arbeiten. (...) Leider kommen Eltern manchmal erst, wenn es zu spät ist, zum Beispiel, wenn ihre Kinder sitzen geblieben sind.“

TÜLAY KANCA

Wie Sie sicher schon gemerkt haben, dreht sich in der aktuellen Ausgabe der *Donauwelle* alles rund um das Thema Bildung. Deswegen haben wir die Rubrik *Mittendrin* diesmal zwei Müttern aus dem Donaukiez gewidmet. Sie berichten über ihre Erfahrungen an den Schulen und den Perspektiven ihrer Kinder an den Schulen hier im Kiez.

DW: [Bildung ist einer der wichtigsten Bausteine für das spätere Leben. Ihre Kinder gehen hier im Kiez zur Schule. Wie haben Sie die richtige Schule gefunden?](#)

Arzu Adak: Ich wohne gleich hier um die Ecke vom QM-Büro. Ich habe nach einer Schule für meinen Sohn gesucht, die Türkisch und Deutsch anbietet. Ich habe mir deswegen die Regenbogenschule und auch die Franz Schubert Schule angesehen, mich dann aber für die zweisprachige Ausbildung an der Rixdorfer Schule entschieden.

Tülay Kanca: Meinen Sohn hatte ich auch an der Rixdorfer Schule angemeldet. Ich hatte mir vorher die Angebote angeschaut, da gab es zum Beispiel eine Computer AG. Da dachte ich, dass die vielleicht gut für meinen Sohn ist.

Lief die erste Zeit für Ihre Kinder in der Schule reibungslos oder gab es Probleme?

A.A.: Im ersten Schuljahr meines Sohnes war der Unterricht am Anfang schwierig, weil in der Klasse nur türkische Kinder waren. Die haben meist nicht auf die Lehrer gehört und wir mussten erst mit den anderen Eltern dar-



Tülay Kanca

an arbeiten, wie sie mit ihren Kindern umgehen können. Im zweiten Jahr war das schon viel besser. **T.K.:** Ich weiß noch, dass das erste Schuljahr, als mein Sohn anfang, für die Lehrer anstrengend war. Die Kinder waren noch klein und haben im Unterricht gesungen. Aber die Lehrer waren sehr erfahren und haben die Probleme schnell in den Griff bekommen.

Wie haben Ihnen die Lehrer geholfen?

A.A.: Die Lehrerin meines Sohns ist sehr gut. Aber manchmal konnte sie die Klasse nicht richtig zur Ruhe bringen. Deswegen habe ich als Elternvertreterin versucht, mit den Eltern darüber zu reden und Kontakt zu halten, um zu schauen, wie wir das lösen können. Manchmal habe ich aber auch überlegt, meinen Sohn an einer anderen Schule anzumelden. Aber dann müsste ich ihn aus seiner Umgebung herausreißen, das wäre nicht gut für ihn.

T.K.: Eine meiner Freundinnen hat ihren Sohn an eine Tempelhofer Schule geschickt, aber die Probleme sind nicht weniger geworden. Die Rixdorfer Schule hat gute Lehrer und Erzieher, die wissen, wie man Probleme schnell löst und mit Eltern zusammenarbeiten kann.

A.A.: Leider fehlen oft Lehrer, weil sie für lange Zeit krank sind. Die Aushilfslehrer brauchen dann eine ganze Weile, um Vertrauen in der Klasse zu gewinnen. Wenn dann die regulären Lehrer wieder zurückkommen, müssen sie von vorn anfangen. Die Kinder lernen in dieser Zeit dann leider viel weniger.

Welche Möglichkeiten sehen Sie für sich, sich in das Schulleben zu integrieren?

T.K.: Ich denke, dass die Elterncafés ein sehr gutes Angebot sind und dort auch ausreichend Sozialpädagogen arbeiten. Aber leider erreicht man damit nicht alle Eltern, wenn sie Probleme haben, obwohl viele Lösungen angeboten werden. Das sehe ich auch,



Arzu Adak

weil ich im Donaukiez als Stadtteilmutter arbeite. Leider kommen Eltern manchmal erst, wenn es zu spät ist, zum Beispiel, wenn ihre Kinder sitzen geblieben sind. **A.A.:** Die Idee mit dem Elterncafé ist wirklich gut für den Austausch untereinander und um Eltern mehr in das Schulleben ihrer Kinder zu integrieren. Aber ich sehe auch, dass das noch nicht so viele annehmen.

Welche Angebote für Ihre Kinder schätzen Sie?

T.K.: Mein Sohn ist nun auf der Ernst-Abbe-Schule. Als er auf der Rixdorfer Schule war, gab es dort Sprachkurse und eine Computer AG, an denen hat mein Sohn teilgenommen. Nun kann er mir bei Powerpoint und Excel helfen.

A.A.: An der Rixdorfer Schule gibt es neben der Ganztagsbetreuung ein verlängertes Angebot und es stehen auch viele Spielgeräte bereit, da können sich die Kinder richtig austoben. Ich finde auch die Kochkurse für Kinder sehr gut und die anderen QM-Projekte.

T.K.: Die Musikurse an der Rixdorfer Schule haben mir gefallen. Die Klavier AG hilft den Kinder zum Beispiel bei der Verbesserung ihrer Konzentration.

Welche Perspektive sehen Sie für Ihre Kinder, was erhoffen Sie sich von den zusätzlichen Angeboten?

T.K.: Ich finde es gut, dass mein Sohn sein Wissen erweitern oder in der Physik-AG an der Ernst-Abbe-Schule experimentieren kann. Das ist eine gute Vorbereitung für die spätere Berufsentscheidung, weil er seine Talente kennenlernt. **A.A.:** Mein Kind besucht zwar noch kein AGs. Aber ich denke, dass ihm das auch für die spätere Ausbildung viel bringen wird, weil er dort Teamarbeit kennenlernen kann.

ANGEBOTE für Kinder und Eltern an den Schulen im Kiez

THEODOR-STORM-GRUNDSCHULE

Elterncafé, 8.00 – 9.00 Uhr, siehe Kiezkalender
Anspruchspartnerinnen: Fr. Sargin, Fr. Sevdia

AWO-Kurse für Eltern zur Teilnahme an Schulkonferenzen, ab November
Anspruchspartnerin: Fr. Lambert

fitte.Kids, Kochkurse für Kinder und Eltern zu gesunder Ernährung
Anspruchspartnerinnen: Fr. Liedholz, Fr. Grehl
Tel.: (030) 30 93 95 66 51

Schulsozialarbeit
Anspruchspartnerinnen: Fr. Kornfeil, Fr. Lambert
Sprechzeit: 9 – 16 Uhr, Tel.: (030) 62 00 56 68
Mail: michaela-lambert@awo-suedost.de

KONTAKT:
Theodor-Storm-Grundschule
Tel.: (030) 60 69 01 80

RIXDORFER SCHULE

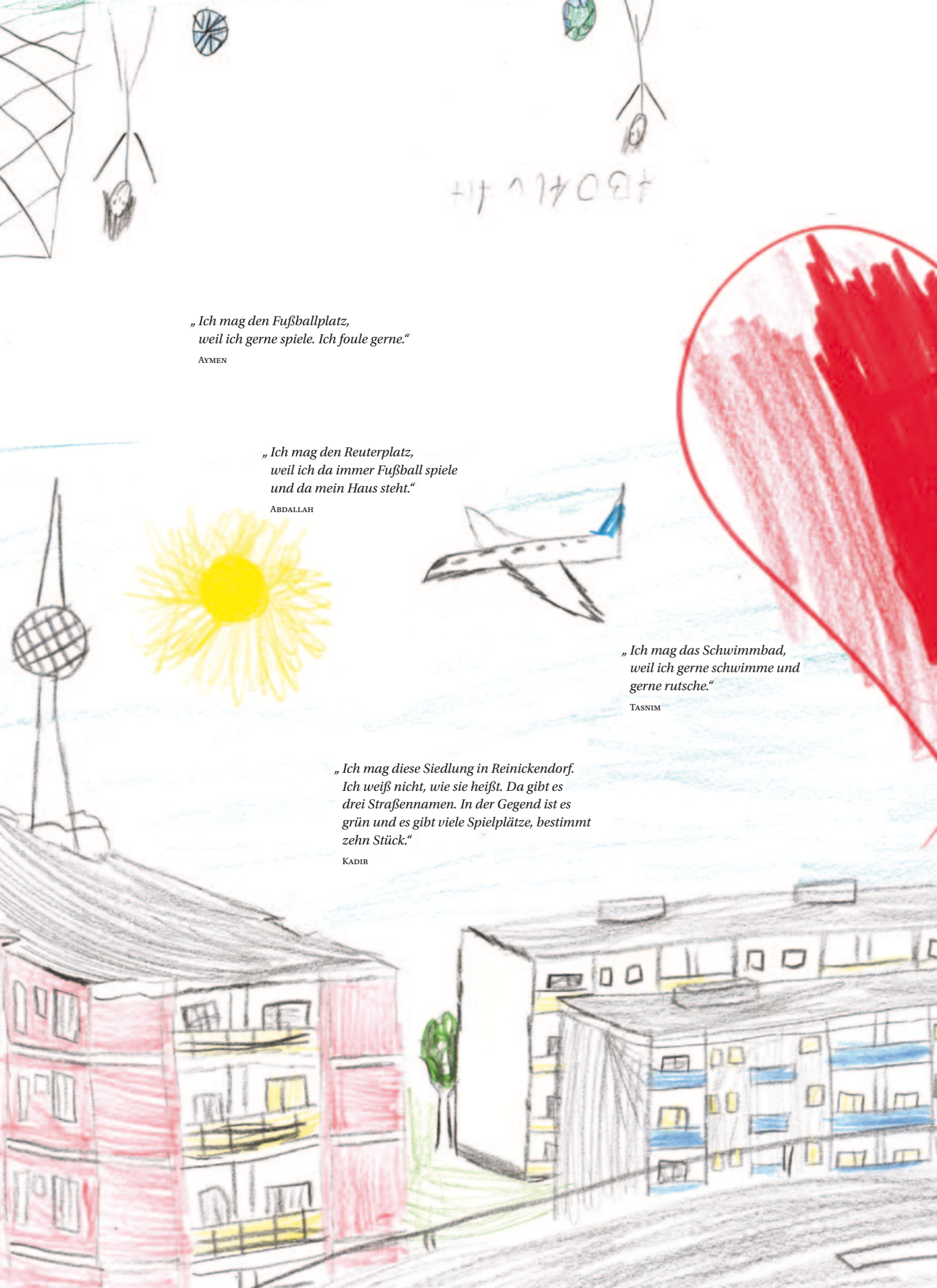
Elterncafé, jeden Donnerstag 9 – 11 Uhr
Anspruchspartner: Schulsozialarbeiter

Elterninitiative für Festorganisation und Freizeitgestaltung
Anspruchspartnerinnen: Fr. Bartsch, Fr. Michen
Tel.: 0176 39 40 58 39

VHS-Deutschkurse für Eltern
täglich Mo – Do, 9 – 12 Uhr
Anspruchspartnerin: Fr. Rosenberg

Schulsozialarbeit
AnspruchspartnerInnen: Fr. Heismann, Hr. Awwad, Fr. Marzillier, Hr. Tezcan
Mo – Fr, 9 – 14.30 Uhr,
Tel.: (030) 61 39 26-60/18
Email: schuelerinsel.rixdorf@gmx.de

KONTAKT:
Rixdorfer Schule, Tel.: (030) 6 13 92 60



„Ich mag den Fußballplatz,
weil ich gerne spiele. Ich foule gerne.“

AYMEN

„Ich mag den Reuterplatz,
weil ich da immer Fußball spiele
und da mein Haus steht.“

ABDALLAH

„Ich mag das Schwimmbad,
weil ich gerne schwimme und
gerne rutsche.“

TASNIM

„Ich mag diese Siedlung in Reinickendorf.
Ich weiß nicht, wie sie heißt. Da gibt es
drei Straßennamen. In der Gegend ist es
grün und es gibt viele Spielplätze, bestimmt
zehn Stück.“

KADIR



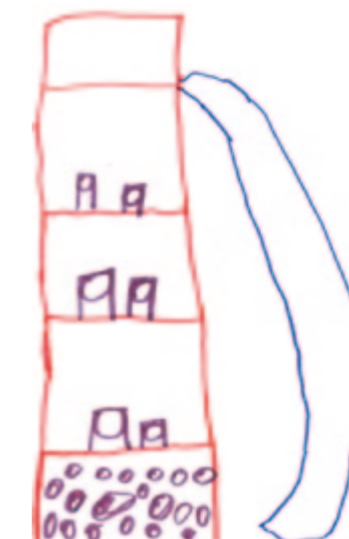
Martina Wöhlbier, Kita Reuterstraße

Krabbeln für Anfänger

Kennenlernangebot in der Kita Reuterstraße

Ernährung, Schlafprobleme oder Jobeinstieg nach der Elternzeit – seit Januar bietet die Kita Reuterstraße Eltern mit Kleinkindern einen Treffpunkt zum Spielen und Austausch an, die ihre Kinder hier anmelden wollen. Mit Tipps zur gesunden Ernährung, Stillproblemen oder Impfungen steht regelmäßig auch Erzieherin Martina Wöhlbier zur Seite. Aus dem Angebot, das ursprünglich zum ungezwungenem

Kennenlernen der Kita und zum Eingewöhnen der Kleinkinder an die Einrichtung gedacht war, hat sich längst ein regelmäßiges gemütliches und freundliches Beisammensein entwickelt. „Viele Eltern haben natürlich erstmal Ängste, ob sie ihr Kind in der Kita betreuen lassen wollen“, sagt Martina Wöhlbier, „aber wir haben hier einen guten Weg gefunden, den Eltern ihre Ängste zu nehmen.“ Dafür empfängt Martina



▶ MIT FRAU RUDDAT DURCH DIE DONAU

Erinnerung an einen Nachbarn

„Manfred Mendelsohn – geboren 1930 – deportiert 1941 – ermordet in Minsk“. So steht es auf dem *Stolperstein* vor dem Haus Donaustraße 18. Die Verlegung dieses Steins hat sein Schulfreund Günter Schubert initiiert. Günter erinnert sich an ihn als einen lebhaften Jungen mit einer klaren, lauten Stimme. Er war immer Vorneweg und hatte gute schulische Leistungen. Einmal war Günter zu einem Geburtstag bei Manfred eingeladen und beschreibt seine Mutter Erna Mendelsohn als eine Frau, die mit den Kindern sehr liebevoll umging. Die Familie kam aus Westpolen

nach Berlin und lebte seit 1935 in der Donaustraße. Der Vater Adolf Mendelsohn war Textilhändler. Die Mendelsohns wohnten in einer Erdgeschoss-Wohnung im Hinterhof, die im vorderen Bereich als Verkaufsraum für Textilien genutzt wurde. Im Jahr 1940 wurde sein Geschäft vermutlich „arisiert“ und geschlossen. Danach musste er als Bauarbeiter arbeiten. Manfred durfte als jüdisches Kind seit dem 15. November 1938 keine öffentliche Schule mehr besuchen. Ab 1940 war auch der Besuch von jüdischen Schulen verboten. In der Schule in der Boddinstraße war er der einzige Jude, wo er – nach der Beobachtung von Günter – nie gesondert behandelt oder ausgegrenzt wurde. Aber seine Mutter machte sich Sorgen, denn er wurde einmal auf der Straße von einer Grup-

pe Jungen umringt, die ihn als „Judenbengel“ beschimpft und verprügelt hatten. Im November 1941 wurde die Familie ins Ghetto nach Minsk verschleppt – zusammen mit Manfreds Großeltern, die auch in dem Haus gewohnt hatten. Was wäre aus diesem lebhaften, intelligenten Jungen geworden? Wie wäre sein Leben verlaufen? – als Jugendlicher? – als junger Mann? – als Ehemann? – als Vater? Vielleicht wäre dieser jetzt alte achtzigjährige Mann heute noch unser Nachbar. Mit 11 Jahren endete sein Leben im Ghetto von Minsk. Dort verliert sich die Spur dieses Jungen und seiner Familie. Seit dem 10. Dezember 2007 erinnert ein *Stolperstein* an Manfred Mendelsohn. Es wäre gut, wenn auch der Name seiner Eltern und Großeltern an die Familie erinnern würde.

Wöhlbier interessierte Eltern in einem Raum mit bequemen Yogamatten, jeder Menge Spielzeug und einem für Kinder atembereaubenden Bällebad. Inzwischen hat die Erzieherin auch ein Ritual etabliert: mit von der JFSB-Stiftung gespendeten Musikinstrumenten wird zur Begrüßung und zum Abschied gesungen und musiziert – dass vor allem die Kinder sehr begeistert. Für die beiden Mütter Veronika und Malgorzata wie auch für andere Eltern ist die Krabbel- und Kennenlerngruppe eine Bereicherung und ein fester wöchentlicher Termin in ihren Kalendern. „Hier schließen unsere Kinder

schnell Freundschaften“, erzählt Malgorzata, „und sie entwickeln schnell Vertrauen in die Kita. Mir hat die Einrichtung sehr zugesagt“, sagt Veronika, „aber auch das soziale Netz, dass sich hier in der Krabbelgruppe unter den Eltern aufgebaut hat, ist ein schöner Nebeneffekt.“ Gerade für Eltern, die vor Kurzem erst nach Berlin gezogen sind, ist das Treffen ein hilfreicher Anlaufpunkt und eine Orientierungshilfe im Kiez. „Viele Eltern schätzen die Treffen sehr in der kälteren Jahreszeit“, verrät Martina Wöhlbier, „mich hat aber auch sehr überrascht, wie viele Väter in der Krabbelgruppe vorbeischauen.“ Besonders die Hilfe bei individuellen Bedürfnissen im Kita-Leben kommt gut bei den Eltern an. Inzwischen ist das Angebot nicht mehr nur ein Kennenlern- und Beratungstreffen, sondern initiiert Eltern immer wieder dazu, schon vor der offiziellen Betreuung ihrer Kinder am Kita-Alltag wie Elternabenden teilzunehmen.

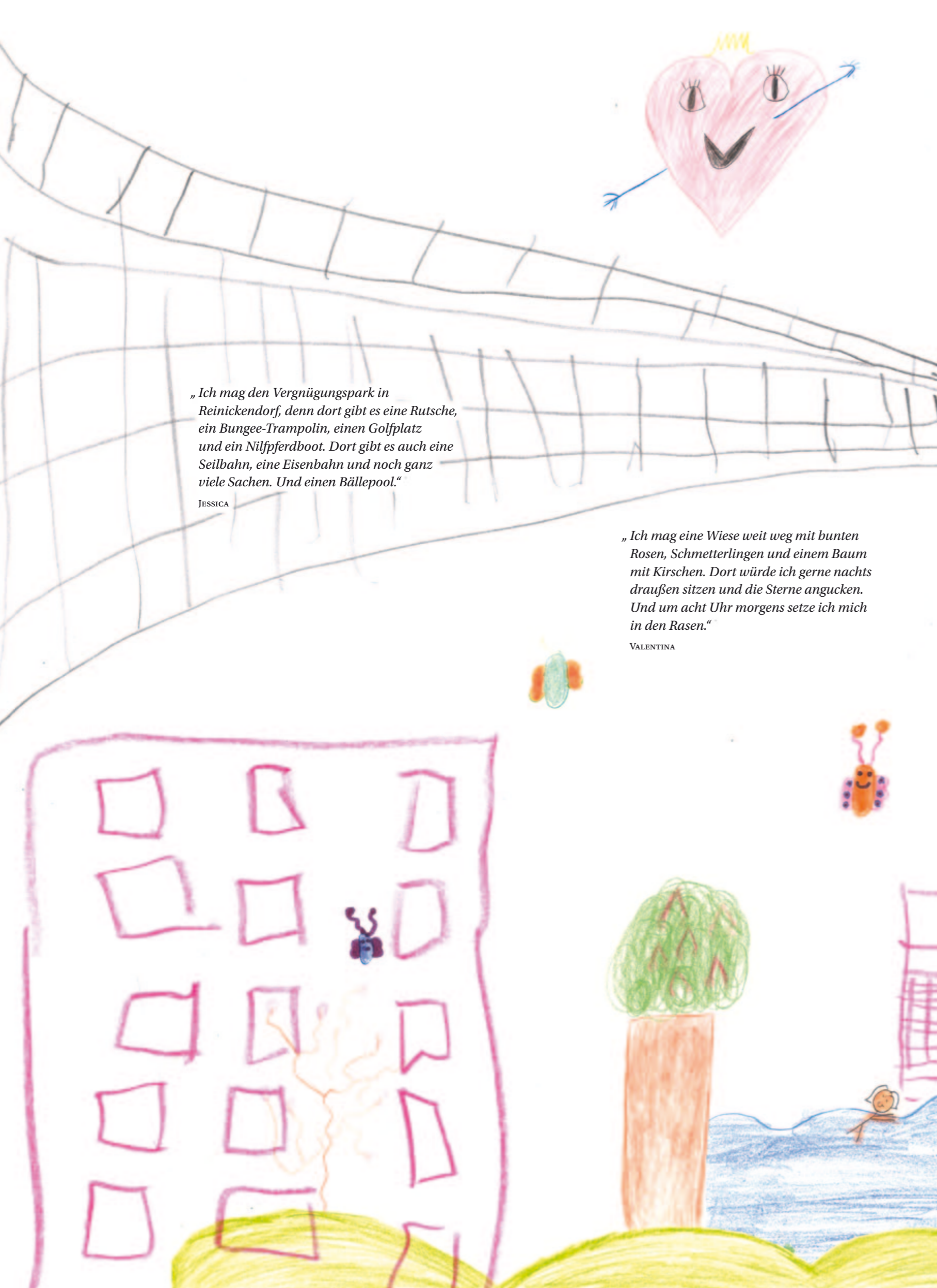
MGR

KONTAKT:
Ansprechpartnerin: Martina Wöhlbier
Kita Reuterstraße, Reuterstr. 72, 12043 Berlin
Tel.: (030) 60 90 29 94-0



Manfred Mendelsohn

DOROTHEE RUDDAT
MATERIAL ÜBER DIE FAMILIE RECHERCHERT
UND ZUSAMMENGETRAGEN: NADINE ZOLLER
FOTO: GÜNTER SCHUBERT



„Ich mag den Vergnügungspark in Reinickendorf, denn dort gibt es eine Rutsche, ein Bungee-Trampolin, einen Golfplatz und ein Nilpferdboot. Dort gibt es auch eine Seilbahn, eine Eisenbahn und noch ganz viele Sachen. Und einen Bällepool.“

JESSICA

„Ich mag eine Wiese weit weg mit bunten Rosen, Schmetterlingen und einem Baum mit Kirschen. Dort würde ich gerne nachts draußen sitzen und die Sterne angucken. Und um acht Uhr morgens setze ich mich in den Rasen.“

VALENTINA

► GRAFIK

Generationswechsel im Donaukiez

Ein demographischer Vergleich



Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin
Bild: Schüler der Fächerer Schule, Berlin-Neukölln, Nachbearbeitung: Alice Bodnar

► NEULICH IN ...

Es war einmal...

Hoffest in der Sonnenallee



Rüdiger Weißkirchen und Anwohner der Sonnenallee 96

KONTAKT:
QM Donaustaße-Nord
Donaustaße 7, 12043 Berlin
Tel.: (030) 34 62 00 69
Email: info@qm-donaustasse.de

Es war einmal ein großes Haus in der Sonnenallee – lange Zeit stand das Hintergebäude des Hauses aber leer. Nachdem vergangenes Jahr nach und nach die Wohnungen bezogen wurden, dachten sich drei neue und alte Mieter, wie schön es doch wäre, wenn sich alle Leute hier kennenlernen würden. Die Idee wurde in die Tat umgesetzt. Sie organisierten ein Hoffest, mit Speis und Trank, mit interessanten Gesprächen rund um eine weiße Bank, die das Quartiersmanagement Donaustaße-Nord gesponsert hat. Die Bewohner des Hauses verschiedener Herkunft feierten und freuten sich, dass es so viele nette Mitbewohner gibt, und dass man in Zukunft nicht mehr wort-

und grußlos aneinander vorbeigehen muss. Es war einmal ein großes Haus in der Sonnenallee – und das gibt es immer noch, und die Mieter leben weiter friedlich und freundlich miteinander, bis sie gestorben sind ... Fortsetzung folgt, vielleicht an einem kühlen Winterabend mit Glühwein und Plätzchen beim Lagerfeuer.

K. CSIKI, J. KOHLER, M. LUTZE, R. WEISSKIRCHEN

Wenn bei Ihnen ebenfalls das Interesse nach einem gemeinsamen Nachbarschaftsfest oder einer Unterstützung für die Hofgestaltung geweckt wurde, können Sie gern im Quartiersbüro Informationen zum Quartiersfonds erhalten.

KIEZKALENDER

Sept. - Nov. 2012

- Mi **19.9.** Offenes Atelier, 15.30 - 19.30 Uhr
im Jugendstadteilladen
Hobrechtstraße 83
- Mi **26.9.** Offenes Atelier, 15.30 - 19.30 Uhr
Hobrechtstraße 83
- Do **27.9.** Elternfrühstück, 8.00 Uhr, TSG*
- Fr **28.9.** Frauenfrühstück
9.00 Uhr im QM-Büro
- Di **2.10.** Offenes Redaktionstreffen DW
17.00 Uhr im QM-Büro
- Mi **10.10.** Offenes Atelier, 15.30 - 19.30 Uhr
Hobrechtstraße 83
- Do **18.10.** Elternfrühstück, 8.00 Uhr, TSG*
- Di **23.10.** Tag der offenen Tür
Rixdorfer Schule
- Do **25.10.** Quartiersratssitzung
19.00 Uhr im QM-Büro
- Fr **26.10.** Frauenfrühstück
9.00 Uhr im QM-Büro
- Do **1.11.** Elternfrühstück, 8.00 Uhr, TSG*
- Di **13.11.** Laternenumzug, TSG*
- Do **15.11.** Elternfrühstück, 8.00 Uhr, TSG*

donnerstags

Elternfrühstück
9.00 - 11.00 Uhr,
Rixdorfer Schule Elterncafé
(während der Schulzeit)

VORSCHAU

Tag der offenen Tür

Die Rixdorfer Schule lädt interessierte Eltern ein, die nach einer Schule für ihre Kinder suchen. Am 23.10. ab 9.00 Uhr können Besucher beim Unterricht zuschauen oder an einer Schulführung durch Schüler teilnehmen. Auch das Elterncafé steht für den Austausch mit Schulsozialarbeitern und anderen Eltern bei Kaffee und Tee offen. Und das Sekretariat hält alle nötigen Infos zur Anmeldung zwischen dem 22.10. und 2.11.2012 bereit. MGR

Sonderbeilage

Die *Donauwelle* ist diesmal etwas dicker als üblich. Weil die aktuelle Ausgabe rund ums Thema Bildung berichtet, hat die Redaktion der *Donauwelle* mit Schülern der beiden Grundschulen im Kiez zusammengearbeitet. An zwei Nachmittagen haben wir jeweils den Hort der Theodor-Storm-Schule als auch der Rixdorfer Schule besucht und der Phantasie der Schulkinder freien Lauf gelassen. Herausgekommen sind ganz persönliche Interpretationen von Lieblingsorten im Donaukiez als auch außerhalb des Viertels. Schreiben Sie uns doch gern eine Email, falls Ihnen die Bilder gefallen, wir leiten das an die Kinder weiter. MGR

KONTAKT:

Email: redaktiondonauwelle@gmail.com

WWW.DONAUSTRASSE-NORD.DE

ADRESSEN

Elele-Nachbarschaftszentrum
Forum Soziale Dienste e.V.
Hobrechtstraße 55
12047 Berlin
Tel.: (030) 6 23 60 92
Mail: elele.berlin@freenet.de

Ernst-Abbe-Gymnasium
Sonnentallee 79
12045 Berlin
Tel.: (030) 9 02 39 24 23
Mail: schule@ernst-abbe.de
www.ernst-abbe.de

Jugendstadteilladen
Hobrecht 83
Hobrechtstraße 83
12043 Berlin
Tel.: (030) 53 67 53 71
Mail: n.karatoprak@sozkult.de

Käpt'n Blaubär Spielplatz
Reuterstraße 9-10
12053 Berlin

Kurdistan Kultur- und Hilfsverein e.V.
Schönstedtstraße 7
12043 Berlin
Tel.: (030) 56 82 18 77

LebensWelt gGmbH
Ganghoferstr. 11, 12043 B
www.lebenswelt-berlin.de

Mädchenstadteilladen
Reachlna
Nansenstr. 35, 12047 Berlin
Tel.: (030) 62 98 98 75
Mail: reachina.outreach@web.de
www.outreach-reachina.de

Neue Wege e.V.
Hobrechtstr. 65, 12043 Berlin
Tel.: (030) 21 75 62 25
www.neue-wege-e-v.de

Rixdorfer Schule
Donaustr. 120, 12043 Berlin
Tel.: (030) 6 13 92 60
berlin.08g01@t-online.de

Shehrazad - Mutter-Kind-Treff
Bezirksamt Neukölln von Berlin
Roseggerstr. 9, 12043 Berlin
Tel.: (030) 56 82 62 51

Sifahane - Beratung für Gesundheit und Migration
AWO Berlin Kreisverband
Südost e.V.
Hertzbergstraße 30
12055 Berlin
Tel.: (030) 67 12 89 -14/-15
Mail: sifahane@awo-suedost.de
www.awo-suedost.de

Sivas Imranli Kultur und Bildungszentrum e.V.
Hüseyin Bozkurt
Tel.: (0172) 39 43 100
Donaustr. 102, 12043 Berlin
www.im-der.de

Stadtteilmütter in Neukölln
Diakoniewerk Simeon gGmbH
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
www.stadtteilmuetter.de

Szenenwechsel
Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen
Donaustr. 88a, 12043 Berlin
Tel.: (030) 68 08 68 41
team@szenenwechsel-berlin.de
www.szenenwechsel-berlin.de

* **Theodor-Storm-Grundschule**
Hobrechtstr. 76, 12043 Berlin
Tel.: (030) 60 69 01 80
Mail: Berlin.08g02@versanet.de

TIO Treff- und Informationsort für türkische Frauen e.V.
Reuterstr. 78, 12053 Berlin
www.tio-berlin.de
Tel.: (030) 624 10 11

Türkisch-Deutsches Zentrum e.V.
Karl-Marx-Straße 66
12047 Berlin
Tel.: (030) 6 98 07 07 -0
Mail: info@tdz-berlin.de
www.tdz-berlin.de

Young Arts NK
Kreativwerkstätten
Jugendkunstschule Neukölln
Donaustraße 42
12043 Berlin
Tel.: (030) 68 97 54 22

IMPRESSUM

Erscheinungsdatum: 17.9.2012

Herausgeber:

Quartiersmanagement Donaustraße-Nord
Donaustraße 7, 12043 Berlin
Tel.: (030) 34 62 00-69/-70
Fax: (030) 34 62 00-73

Email: info@qm-donaustrasse.de
www.donaustrasse-nord.de

Redaktion: Maximilian Grosser,
Steffen Hensche

VisdP: Thomas Helfen

Email: redaktiondonauwelle@gmail.com

Gestaltung: Alice Bodnar,
www.alicebodnar.de

Fotos: Maximilian Grosser, Angela Wahl

Infografik: Alice Bodnar

Druck: Werbe- und Sofortdruck GmbH

Auflage: 5.000 Exemplare

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.

Gefördert durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland und
das Land Berlin im Rahmen des
Programms *Soziale Stadt*.

